

Der Brief.

Stiaze von R. A. Lubowski.

Schwester Martha stammte aus derselben kleinen Stadt wie der junge Rechtsanwalt Redmer.

Sie hatten sich im Laufe der Jahre vergessen. Als aber Schwester Martha eines Tages in dem hellsten Stübchen des Elisabethstrantraumhauses...

Die Augen der Schwester wanderten zu dem glatten Reif, der lose an seiner linken Seite hing.

Es kam endlich die Zeit, da der Kranke das Bewußtsein wieder fand.

Gegen Mittag änderte sich sein bleiches, verfallenes Gesicht noch mehr!

Er hob matt die rechte Hand.

Sie plauderte scherzend weiter, obwohl ihr das Herz schwer war.

„Nein, da haben Sie ganz recht. Aber ein ordentlicher Prozeß dauert ja auch mindestens drei bis vier Monate.“

„Er nicht.“

„Hierher?“

„So fragen Sie ihn so gleich, wann Sie kommen darf, ja, Martha?“

„Der Professor hat nichts dagegen, wenn Ihre Braut in den nächsten Tagen kommt.“

„Seither wartete der bleiche Mann darauf, daß eine schlante Gestalt an sein Lager eilen und ihre Hand auf seine Stirne legen würde.“

„Wartete sie wohl nicht kommt? Heute muß es endlich sein.“

„Bitten Sie sie noch einmal, Martha.“

„Ja, sagte er leise, seit einem Jahre.“

„Und er erzählte. Oft mußte er minutenlang innehalten.“

„Ja, sagte er leise, seit einem Jahre.“

„Ich möchte es so. Ich möchte Ihnen wohl die Geschichte unserer Liebe erzählen, Martha.“

„Wenn es Ihnen Erleichterung gewährt.“

„Und er erzählte. Oft mußte er minutenlang innehalten.“

„Ich sah sie in einem elenden Vor-

Das schlimme Wort.

Szene aus einem Berliner Gerichtssaale.

Die Ehefrau des Automobilführers Reblich klagt wegen Beleidigung gegen den Mairepolar Heinrich Neuberg.

Reblich: „Wann es sich so verhält, wie es in der Anklage lautet, so ist die Beleidigung sogar eine schwere zu nennen.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

auch einen Schwamm, um es, wenn es nicht gefalle, sogleich ganz zu tilgen. Im Mittelalter konnte man den Schwamm bei der vermehrten und veränderten Schreibweise nicht mehr gebrauchen.

„Gaudemus igitur.“

Diese uralte Studentenweise wird zwar bei jeder festlichen Gelegenheit angestimmt, wenige aber wissen, woher sie stammt.

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Das glückbringende Hufeisen.

In der ganzen Welt wohl ist der Glaube oder Aberglaube verbreitet, daß ein altes Hufeisen Glück bringe.

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

und verfehte die ganze Bienentolonie in völlige Dunkelheit. Nur von Zeit zu Zeit eröffnete man ein Guckloch, um zu beobachten, was im Inneren des Korbes vorgeht.

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“



„Ich glaube, daß sich Fräulein D. den Rücken ihrer Verlobung sehr zu Herzen nimmt!“

„O, das glauben Sie nur ja, die macht schon Wiederverlobungsversuche!“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“

Reblich: „Aus Ihren Worten wird mir aber jeder festliche Gelegenheit angestimmt.“